Kurzrasenweide: Pansenfüllung maßgeblich für Körpergewicht

(Dr. Edmund Leisen, Sebastian Glowacki, Öko-Team der Landwirtschaftskammer NRW)

Kurz: Kühe mit „Kurzrasenweidepansen“ sind bei Vollweide um etwa 50 - 60 kg leichter als Kühe mit „Silagepansen“. Entscheidend: Nicht die Körpersubstanz, sondern die Pansenfüllung. Bei der Konditionsbeurteilung muss die unterschiedliche Pansenfüllung berücksichtigt werden.

Kennworte: Weide, Gewicht, Pansen, Mast, Gesundheit

Am 2. Januar hatte ich in meinem Anschreiben darauf hingewiesen, dass geringere Gewichte auf Kurzrasenweide auf eine schwächere Pansenfüllung zurückgeführt werden können. Daraufhin habe ich in den letzten Tagen mehrere Rückmeldungen bekommen, sowohl von Milchvieh- als auch von Mutterkuhhaltern. Nachfolgend einige Eindrücke sowie Auswertungen.

Gute Schlachtausbeute bei Kurzrasenweide

Ein Milchviehhalter (Belgien) berichtete von einer „schwachen“ Gewichtsentwicklung auf der Kurzrasenweide. 2 Monate nach Weidebeginn wurde ein Tier geschlachtet. Ungewöhnlich: 7 %-Punkte bessere Schlachtausbeute als bei Stalltieren.

Dazu passt die Beobachtung eines Mutterkuhhalters (Hessen): Einen Monat nach Auftrieb hatten die Tiere bei Kurzrasenweide abgenommen. Ein unerwartetes Ergebnis. Denn der Frühjahresaufwuchs ist nährstoffreich und lässt bessere Zunahmen erwarten.

In Haus Riswick bei Kurzrasenweide gingen gegenüber der Zeit im Stall die Lebendgewichte bei Halbtagsweide um die 20 kg und bei Vollweide um die 60 kg zurück. Im Herbst bei stärkerer Zufütterung stiegen sie wieder an.

Grund: Unterschiedliche Pansenfüllung: Sie führt bei Schlachtung zu besserer Ausbeute und nach Weideauftrieb zu Gewichtsabnahme. Die dabei beobachtete Abnahme an BCS und Rückenspeckdicke muss nicht in Zusammenhang stehen mit Abbau von Körpersubstanz.

In der Eifel gab es bei Frischmelkern einen **Gewichtsrückgang** nach Auftrieb von sage und schreibe **110 kg** (Wiegung im August bei 90 Laktationstagen, im Vergleich zum vorhergehenden März, mindestens 30 Tage vor Kalbung) zurückzuführen auf unterschiedliche Pansenfüllung und Abbau von Körpersubstanz in Frühlaktation.

Betrieb mit abrupten Futterwechsel brachte notwendige Erklärung

Auf einem Betrieb mit abrupter Umstellung von Stall- auf Vollweide im Frühjahr und von Vollweide auf Stallhaltung im Herbst werden 115 Kühe an 2 Melkrobotern gewogen. Dies hat mehrere Vorteile:

- Das Grobfutter wechselt abrupt von Grassilage mit höheren Rohfasergehalten zu Kurzrasenweide mit sehr niedrigen Rohfasergehalten. Entsprechend schnell dürfte sich die Pansenfüllung verändern.
- Die Einzeltiergewichte werden mehrmals täglich (kurze Intervalle) erhoben.

Gewichtsveränderungen bei abrupter Futterumstellung

Anmerkung: Der Betrieb ist seit 2004 im Projekt „Öko-Leitbetriebe in NRW“. 2011 bis 2013 waren schon einmal Auswertungen gelaufen, allerdings nicht auf Tagesebene. 2012 fiel die Waage vorübergehend aus, verrechnet wurde hier erst ab Herbst.

Die Gewichtsveränderungen sind vor allem zu Weidebeginn und nach Weideabtrieb am stärksten (Abb. 1). 2013 nach Weidebeginn fiel das Lebendgewicht innerhalb von nur 5 Tagen um 48 kg, 2011 wurde anfangs etwas zugefüttert, die Gewichtsabnahme war verzögert. Nach Weideende steigt das Lebendgewicht innerhalb von 9 – 10 Tagen 2012 und 2013 um 51 kg, 2011 in 18 Tagen um 56 kg (Abb. 2). Derart schnelle Gewichtsveränderungen lassen sich nur durch Veränderungen bei der Pansenfüllung erklären. Veränderungen während der Stall- und Weideperiode erklären sich in gleicher Weise: Abnahme infolge geringerem Futterangebot kurz vor Abtrieb, Zunahme bei Beifütterung im Herbst 2011.

Gewichtsveränderungen durch Auf-/Abbau von Körpersubstanz haben dagegen wahrscheinlich eine geringere Bedeutung.

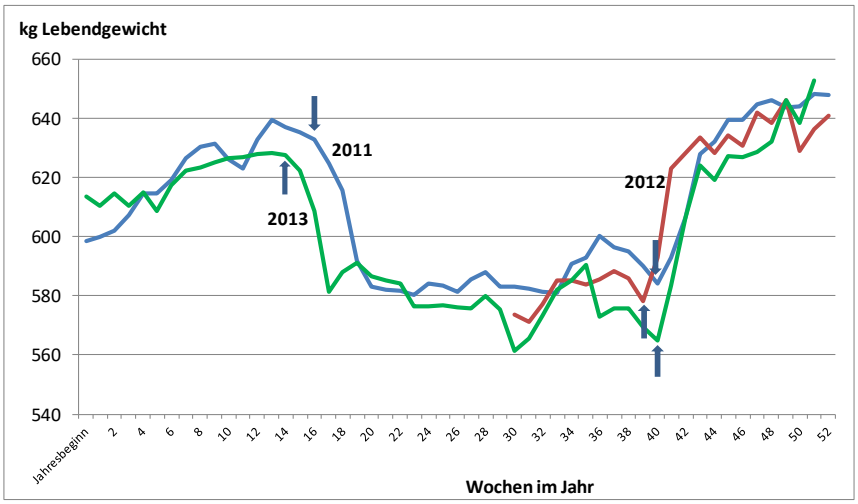


Abb. 1: Gewichtsentwicklung in Stall- und Weideperiode

Weidestart/-ende: markiert durch Pfeile

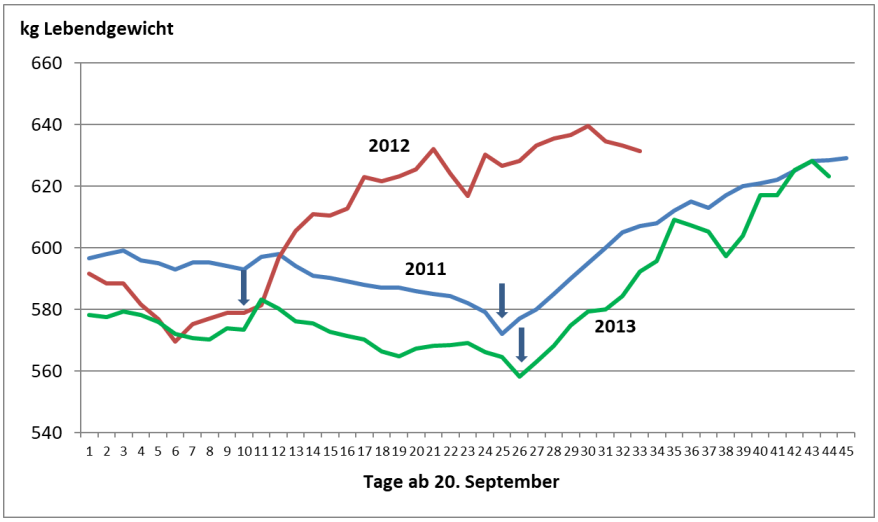


Abb. 2: Gewichtsentwicklung im Herbst vor/ nach Weideende

Weidestart/-ende: markiert durch Pfeile

Münster, den 16. Januar 2020